

WRT-Anschlussfahrt

Wir zwei WRT-Teilnehmer des WSW (Georg und Annegret Schütt) hatten mit befreundeten Ruderern vom RV Osterholz-Scharmbeck (Hannes und Elke Ehlich) beschlossen, im Anschluss an das WRT von Jever aus nach Hooksiel und Horumersiel zu rudern.

Leider mussten wir feststellen, dass außerhalb der Ferien in der Woche kein Platz in Jugendherbergen mehr zu bekommen ist. Die Jugendherberge Jever liegt nämlich direkt an der Einsatzstelle, das hätte uns gut gepasst. So mussten wir eine längere Anfahrt in Kauf nehmen und starteten von einer Ferienwohnung aus.



Das Boot von Ehlichs ist ein teilbarer Dreier plus Steuermann. So nahm das Zusammenschrauben des Bootes viel Zeit in Anspruch. Währenddessen erkundigte ich mich bei Passanten, in welche Richtung wir starten müssen, um nach Hooksiel zu gelangen. Im vorigen Jahr auf der Harle waren wir nämlich erst in die falsche Richtung gestartet. Das sollte nicht wieder passieren.

Alle drei Passanten wiesen in die gleiche Richtung, der dritte erklärte sogar noch den Weg nach Helgoland. Witzig!

Na denn mal los, da es schon sehr spät geworden war, wählten wir für den ersten Tag das kürzere Hooksielener Tief.



Schon nach kurzer Zeit schien der Weg zu Ende zu sein: Ein Brückendurchlass, das heißt, eigentlich sahen wir nur ein schwarzes Loch. Wer fährt schon gerne in ein schwarzes Loch? Hannes meinte, wir sollten erst einmal näher ranfahren, das war auch gut so, denn in dem Brückendurchlass ging es um die Ecke.

Das Boot bekamen wir mit viel Paddeln und Abstoßen auch so gerade da durch. So, wir konnten weiterrudern, aber nach kurzer Zeit meinte Hannes: „Das kann hier nicht richtig sein, wir müssten schon längst bei der Abzweigung angekommen sein.“ Also wieder verkehrt. Wir bekamen das Boot gerade mal so gewendet, Bug und Heck schon in der Böschung und dann zurück, wieder durch den verwinkelten Durchlass.

Um 12 Uhr waren wir wieder da, wo wir das Boot eingesetzt hatten. „Wollen wir hier Mittag machen?“ ich war dagegen, wollte erst mal ein paar Kilometer zurücklegen. Ruckzuck waren wir bei der Abzweigung und auf dem Hooksielier Tief.



Mann o Mann, war das verkrautet, Wasserpest und Hornkraut. Wir schwammen auf einer Salatschüssel und bekamen kaum die Skulls aus dem Wasser. Umkehren war nicht möglich, Boot zu lang, Sieltief zu schmal. In Jübermanns Atlas stand: "Bedingt fahrbar, Ruderer Achtung, 7-8 m breit."

Das hätte ja gereicht, aber die Büsche und Brombeeren hatten die Sache noch schmaler gemacht und der Wasser- und Bodenverband pflegte dieses Gewässer nicht mehr. Aber es kam noch viel schlimmer. Drei Bäume lagen quer im Wasser und machten den Laden dicht. Normalerweise hätten wir jetzt das Boot rausgenommen oder gewendet. Da beides nicht ging, gab es bloß eins: kämpfen und durch. Da ich auf Platz 1 saß, kroch ich in die Spitze und

fädelt den Bug durch die Äste, Wenn das Boot sich auf die unteren Zweige geschoben hat, geht nichts mehr, also etwas zurück und alle Zweige über das Boot heben. Dann hakt natürlich der Skull in den Brombeeren fest. Skull raus, jede Ranke einzeln von der Dolle lösen, so ging's. Irgendwann waren wir tatsächlich durch, ich hatte schon nicht mehr daran geglaubt. Das Boot sah aus, als wollte man darin einen Komposthaufen anlegen.

Die Länge dieser „Kampfstrecke“ betrug ca. vier km, dann wurde es gut, aber auch irgendwie langweilig. Da es schon sehr spät geworden war, ruderten wir nicht mehr bis zum Hooksmeer, sondern vorher auf das Verbindungstief zum Crildumer Tief und zurück nach Jever.

Am nächsten Tag wollten wir eigentlich nach Horumersiel rudern, aber es hat geregnet und bei uns war auch irgendwie die Luft raus, wir haben aufgeladen und den Heimweg angetreten. Wir wissen jetzt also, dass man von Jever aus gut nach Horumersiel über das Tettenser und Crildumer Sieltief rudern kann, aber hütet euch vor dem Hooktief im Stadtbereich von Jever!

Bericht und Fotos: Annegret Schütt